

mehrere geben kañ. — Man kañ und muß sich jenen Zustand a priori denken, um die Phänomene, die ihm in der Erfahrung correspondiren mögen, nachher in der Physik aufzustellen.

Dem flüßigen Zustande ist die Vestigkeit, besser Starrigkeit (rigiditas) entgegengesetzt; welche das Gegentheil der Verschiebbarkeit durch jede noch so kleine Kraft ist, da die Theile der Materie ihre Stelle leicht verändern, obzwar nicht ohne merklichen Widerstand sich von einander trennen lassen. Die attractiv flüßige Materien sind überdem entweder tropfbare Flüssigkeiten, welche ein Gewicht haben, oder nicht tropfbar.

Starre Materien haben ein Gefüge (textur), in welches sie übergehen, weñ das Flüssige (es sey Wasser, oder Wärmestoff) aus ihnen entweicht; da dañ, weñ, indem sie aus dem flüßigen in den vesten Zustand [übergehen], die Veränderung dieses ihres Zustandes ohne merkliche Zwischenzeit (des Zähwerdens), [mithin] auf einmal (gleichsam im Schuß) geschieht, diese Bildung das Anschießen (crystallificatio) heißt, wovon uns die Physik Beyspiel giebt, unter anderen auch der metallischen Rigidität, welche streckbar entweder unter dem Hañer (malleabilitas), oder ziebar [*sic*] durch das Locheisen (ductilitas), oder auch selbst in der größten Erwärmung keine Verschiebung zeigt, ohne zu reissen, und Sprödigkeit ( )<sup>13)</sup> heißt. — Das alles lehrt die Erfahrung in der Physik. Aber in der Propädevtik der Naturforschung, dem Übergange von den metaphysischen zu den Anfangsgründen der Physik kañ doch gefragt werden, was a priori für ein Begrif der Beschaffenheit der Rigidität angemessen sey.

Es ist keine tropfbar-flüßige Materie, die wir keñen, ihren Elementen nach von so einfacher Art, daß sie nicht in ungleichartige aufgelöset werden köñte, wovon die Physik in der Chemie Beyspiele gnug anführt. — Nun sind die Erschütterungen des Wärmestoffs zugleich die Ursache eben so mannigfaltiger Concussionen der Elementartheile der Materie, welche, weñ die Wärme zu entweichen anhebt, sich dem verschiedenen Tone ihrer Schweere und Elasticität gemäs in den kleinsten Elementen aggregiren und gleichsam Fascikeln bilden, welche

<sup>13)</sup> Diese inhaltsleere Parenthese rührt von Kant selbst her.